

Mob und Medien

Gestern, am Sonnabend, dem 17.9.2016, fand in Berlin der 12. „**Marsch für das Leben**“ statt. Da man sich ausführlich dazu im Internet informieren kann, kommen hier nur einige ausgewählte kurze Anmerkungen:

1. Einziger Inhalt der öffentlich vorgetragenen Beiträge ist das Ziel, daß kein schon oder noch lebender Mensch **aktiv getötet** wird. Jeder Mensch mit einem Gewissen müßte sich dem anschließen können. Erstaunlich ist allein, daß wir inzwischen in einem Klima leben, indem das alles andere als selbstverständlich ist.
2. Wie auch in all den Jahren zuvor, wurde sowohl die Auftaktveranstaltung wie auch der Marsch selbst und besonders der Abschlußgottesdienst von einem hemmungslosen **Straßenmob** umjohlt.
3. Wir haben in unmittelbarer Nähe auch erlebt, wie eine Gestalt, die sich unter die Teilnehmer gemischt hatte, plötzlich mittels zweier Dosen eine starke **stinkende Substanz** versprühte.
4. Eine der am häufigsten gegröhlten Parolen lautet: „Kein Gott, **kein Staat**, kein Patriarchat!“ Es sei betont, daß das ganz offenkundig ein Aufruf zur Anarchie ist.
5. Ein **großes Polizeiaufgebot** leistete hervorragende Arbeit. Es ist skandalös, daß das notwendig ist. Während des Abschlußgottesdienstes wurde schließlich von den Gegnern, die sich lärmend, nur durch eine Polizeisperre von uns getrennt, in unmittelbarer Nachbarschaft befanden, auch noch eine störender Lautsprecher betrieben, was nicht verhindert wurde.

Hier ein Beispiel, wie zu solchen und weiteren gesetzwidrigen Handlungen im Internet, offiziell vermutlich kaum beanstandet, aufgerufen wird. Unter

<https://whatthefuck.noblogs.org/>

findet man im Internet gegenwärtig den **folgenden Aufruf**:

„In wenigen Stunden starten wir mit der **Vorabend-Demo gegen Beatrix von Storch, AfD und christliche Fundamentalist*innen in die Proteste gegen den diesjährigen „Marsch für das Leben“**. Wir möchten euch hier nochmal mit den letzten Infos versorgen.

Die Vorabend-Demo startet heute um 18 Uhr am S-Bhf Schönhauser Allee und **führt zum** Abgeordnetenbüro und **Wohnhaus von Beatrix von Storch**. Außerdem richtet sich die Demonstration gegen ein rassistischen Übergriff von Hooligans des BFC Dynamo im Mauerpark am vorletzten Samstag.

Morgen legt die Demonstration des What the Fuck-Bündnis um 12 Uhr am S-Bhf Anhalter Bahnhof den Startschuss für die **Gegenproteste**. Die Demo führt über Wilhelmstraße, Zimmerstraße, Charlottenstraße, Leipziger Straße und Markgrafenstraße zur Behrenstraße Ecke Glinakstraße. An der Spitze der Demonstration läuft ein **FLTI*-Block** [Die Abkürzung soll stehen für FrauenLesbenTranssexuelle]. Außerdem gibt es ein Awareness-Team, dass ihr an seinen Warnwesten erkennt.

Zusätzlich veranstaltet das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung eine Demonstration ab 13.30 Uhr vom Brandenburger Tor. Diese wird parallel zum Marsch für das Leben südlich von Unter den Linden zum Bebelplatz laufen und soll dort um 15.45 Uhr ankommen. Gleichzeitig startet um 14 Uhr noch eine Fahrraddemo des ADFC auf dem Pariser Platz und führt von dort über Unter den Linden und Glinkastraße nach Süden.

Ab 13 Uhr beginnen die christlichen Fundamentalist*innen mit ihrer Auftaktkundgebung vor dem Bundestag. **Der AK Codename Kot ruft dazu auf, diese durch Gestank zu stören.** Erfahrungsgemäß setzen sich die selbsternannten "Lebensschützer" gegen 14 Uhr in Bewegung. Ihr Marsch endet mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel. Sehr wahrscheinlich wird dieser wie in den letzten Jahren im Lustgarten vor dem Berliner Dom stattfinden. Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist dieses Jahr auch eine Route nördlich der Spree denkbar. Um 17.30 Uhr wollen die Fundamentalist*innen ihre Veranstaltung beenden.

Um diesen Zeitplan zu durchkreuzen und ihren Marsch möglichst gleich zu verhindern, gibt es wie in den letzten Jahren Blockaden geben. Infos dazu auf der Demo! Daneben setzen wir auf eure Eigeninitiative – seid wild, kreativ und unberechenbar!

Selbstverständlich gibt es auch einen Live-Ticker am Tag selbst auf Twitter via @nofundis hashtag ist #feminismusfeiern. Außerdem ist der EA geschaltet. Meldet euch bei Festnahmen unter 030 / 69 22 22 2. **Sollten Leute in die GESA [= Gefangenenensammelstelle] verbracht werden, gibt es dort einen Prisoner Support. Unterstützt die Leute und kommt auch selbst vorbei, wenn Freund*innen von euch einfahren.**"

Besonders bemerkenswert ist dabei die Nennung einer bekannten Politikerin als Feindbild und der Aufruf, eine Demonstration zu ihrem Wohnhaus zu führen.

Unabhängig von meiner persönlichen parteipolitischen Einstellung erkläre ich mich solidarisch mit dieser mutigen Frau, die ja schon das mediale Dauerfeuer zu ertragen hat.

Äußerst bemerkenswert ist, daß der Regierende Bürgermeister unserer Hauptstadt die Gegendemonstration unterstützte !!

.....

Nun sollte man doch erwarten, daß die öffentlich-rechtlichen Medien halbwegs sachlich über „unsere“ Veranstaltung gegen die Tötung menschlichen Lebens informieren.

Doch sehen Sie selbst:

1. rbb Abendschau, 17.9.2016, 19:30 Uhr:

„Das war bei weitem nicht der einzige Protest heute; es gab noch viel mehr Demos in Berlin. Und damit beginnt Kathrins 1. Nachrichtenblock.

Mehrere Tausend Menschen haben im Regierungsviertel für und gegen das Recht auf Abtreibung demonstriert. Sie verstehen sich als Lobbyisten des Lebens und lehnen Abtreibungen und Sterbehilfe **kategorisch** ab. Zum **sogenannten** Marsch für das Leben versammelten sich **der Polizei zufolge 6000** Menschen. Auftakt der Demonstration war am Reichstagsgebäude. Während die katholische Kirche sich an der Kundgebung beteiligte, hatte die evangelische sich distanziert. **F ü r** das Recht auf Abtreibung und sexuelle Selbstbestimmung sind mehr als 1500 Menschen bei mehreren Gegenveranstaltungen durch Mitte gezogen. Das Bündnis „What the fuck“ fordert, den Paragraphen 218 abzuschaffen. Demnach sind Schwangerschaftsabbrüche Straftaten und nur in Ausnahmen nach einer Beratung straffrei.“

2. rbb aktuell, 17.9.2016, 21:45 Uhr:

Nach ca. 13 Minuten:

„So, was sonst noch wichtig war heute in Berlin und Brandenburg; hier unser kompakter Nachrichtenüberblick:

Mehrere Tausend Menschen haben im Regierungsviertel für und gegen das Recht auf Abtreibung demonstriert. Zum sogenannten **Marsch des Lebens** versammelten sich **der Polizei zufolge 4500** Abtreibungsgegner, darunter der Erzbischof von Berlin, Heiner Koch. Für das Recht auf Abtreibung und sexuelle Selbstbestimmung gingen rund 1500 Menschen auf die Straße. Sie forderten, den Paragraphen 218 abzuschaffen.“

.....

Muß man das eigentlich noch kommentieren? Trotzdem einige kommentierende Bemerkungen:

1. „Für und gegen Abtreibung“ soll also demonstriert worden sein. „What the fuck“ rief ausdrücklich zu Gegenprotesten auf. Unsere Gegner werden – die Umstände auf den Kopf stellend – zuerst genannt und sind angeblich nun „für“ etwas, wir „gegen“ etwas.
2. „Für und gegen“ „das Recht auf Abtreibung“ wurde angeblich demonstriert. Der Sender behauptete also entgegen nicht nur der ethischen Norm, sondern sogar unserer Gesetzeslage ein „Recht auf Abtreibung“.
3. Die beim „Marsch für das Leben“ angesprochene Vielfalt der Situationen, wo heute Menschen Gefahr laufen, getötet zu werden, wird wahrheitswidrig auf die Frage der Abtreibung eingeeengt.
4. Damit ein Hörer ja nicht auf die Idee kommen könnte, Abtreibungen und Sterbehilfe kritisch zu sehen, wird verstärkend und denunzierend das Wort „kategorisch“ beigefügt.
5. Bei der Meldung am späteren Abend, reduzierte sich die polizeilich genannte Teilnehmerzahl überraschend von 6000 auf 4500.
6. Aus dem „Marsch für das Leben“ wurde ein „Marsch des Lebens“, ein Ausdruck für Aufmerksamkeit gegenüber dem Thema?
7. „What the fuck“ wird kommentiert wie eine seriöse Vereinigung.
8. Die evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz hatte sich unverständlicherweise tatsächlich vom Marsch für das Leben distanziert und so rbb zusätzlich willkommenen Anlaß gegeben, unsere Veranstaltung an anderer Stelle als „umstritten“ zu bezeichnen.

Die dargelegte Tendenz der Berichterstattung ist keineswegs außergewöhnlich, sondern sie entspricht leider dem, was wir von den öffentlich-rechtlichen Medien seit Jahren gewohnt sind. Friedliche Willenskundgebung wird mit Radau- und Störaktionen, die in vielfacher Hinsicht kriminell sind und unterbunden werden müßten, in einen Topf geworfen, ja, die letzteren werden noch nahezu unverhohlen mit besonderer Sympathie bedacht. Dabei ist verschärfend auf die jedem bekannte Tatsache zu verweisen, daß die Finanzen für diese Art der „Berichterstattung“ von uns zwangsweise über die GEZ eingezogen werden.

Es darf die Frage erlaubt sein, ob die Medien, die staats- und gesellschaftsgefährdende, gesetzeswidrige Umtriebe fördern und geradezu zu solchen ermutigen, inzwischen zu mit dem Straßenmob sympathisierenden Medien verkommen sind. Entsprechendes gilt für Politiker, die sich analog verhalten.

Besonders erfreulich war in diesem Jahr die Teilnahme zweier Diözesan-Bischöfe, darunter des Berliner Erzbischofs Heiner Koch, und dreier Weihbischöfe der katholischen Kirche sowie der Mut eines evangelischen Geistlichen, die Predigt im Abschlußgottesdienst zu halten. Dagegen ist es äußerst schmerzlich, daß auch in der katholischen Kirche vielfach immer noch der Marsch für das Leben ignoriert wird und die Gläubigen nicht darüber informiert werden.